Frischer Wind

MAICO Blizzard M 277 1957

Einen frischen Wind in die deutschsprachige Motorradlandschaft der 50er Jahre brachte die Marke Maico. Was heißt Wind, einen Sturm entfachen wollten Otto und Wilhelm Maisch mit ihren neuen Motorrädern, die sie mit tosend klingenden Namen wie Fanal, Passat, Taifun oder Blizzard (um die es hier geht) anpriesen. Im Gedächtnis geblieben ist die schwäbische Firma aus Pfäffingen wegen ihrer Erfolge im Geländesport, deren technische Erkenntnisse sich auch bei der Entwicklung der Serienmodelle niederschlugen.

Dabei reichen die Wurzeln des Unternehmens bis in die 20er Jahre zurück, genauer bis 1926, als Ulrich Maisch unter dem Namen Maico (Maisch & Compagnons) Fahrräder baute. Bereits 5 Jahre später übernahmen seine obengenannten Söhne das Unternehmen und fügten dem Angebot Motorfahrzeuge hinzu. Sie betätigten sich dabei als Konfektionäre, bestückten ihre Fahrräder mit 60 Kubik Hilfsmotoren von Ilo, bauten auch Leichtmotorräder mit 98 Kubik Sachs und 125 bzw 150er Motoren von Bark bzw auch wieder von Ilo aus Pinneberg.

Der 125er Motor von Ilo mit dem Doppelportauspuff war es auch, der die Basis für eine Neuentwicklung stellte, die sich Maico 1938 allerdings mit UT, Tornax und Hecker teilen musste: der Schell-Plan der Nationalsozialisten hatte eine Reduzierung der Typenvielfalt zur Absicht.

Nach dem Krieg war Maico bald wieder im Geschäft, nahm vom eigentlichen Vorhaben Abstand, Kinderspielzeug herzustellen. Wieder waren es Leichtmotorräder, die hergestellt werden sollten, wieder sollten die Motoren von Ilo kommen. Weil es aber mühsam war, von Pinneberg bei Hamburg in der britischen oder vom nach dem Krieg gegründeten Münchner Ilo Zweigwerk in der amerikanischen Besatzungszone Motoren und Ersatzteile ins französisch besetzte Schwaben zu bekommen, entwickelte Willi Tetzlaff für Maico einen 125er Motor, der äußerlich zwar dem Ilo ähnlich sah, in punkto Innenleben aber durchaus Eigenständigkeiten aufwies. M 125 hieß der Zweitakter, der ab 1948 die Basis für alle Modelle bis 175ccm Hubraum aufwies, wobei die größeren Versionen ab 1952 ein fußgeschaltetes Vierganggetriebe anstelle der bisher verbauten Magura Drehgriffschaltung eingepasst bekamen. Spitzmotor hieß der unter Fachleuten.

Maico

Maico

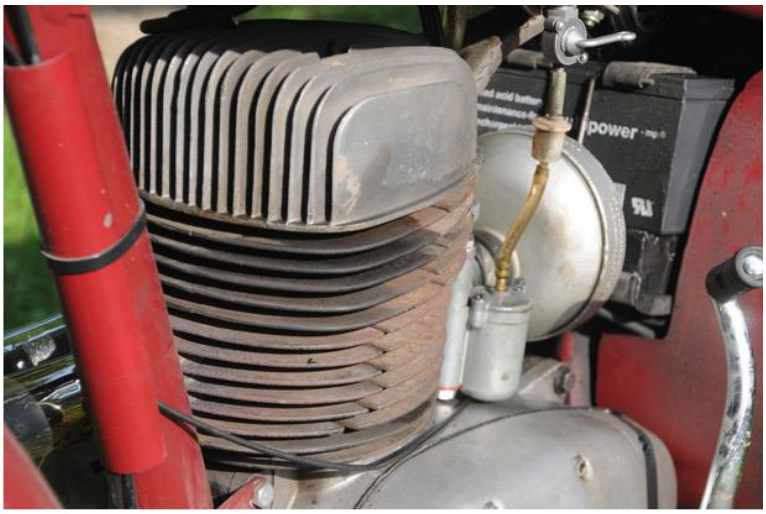
Der 1953er entwickelte Nachfolger aus Grauguss – zur Unterscheidung Rundmotor geheißen - war von vornherein für eine Viergangschaltung vorgesehen, hatte die Lichtmaschine im Gehäuse integriert, und war auch für größere Hubräume ausgelegt: von 150 bis 250 ccm reichte die Palette. Spitzenmodell bei Maico war zwar die bis 1956 produzierte Taifun, die aber hatte einen 350 bzw 400 Kubik großen Zweizylindermotor, wogegen wir bei der Einzylinder, konkret bei der Blizzard bleiben wollen. Die bietet einen Viertelliter Hubraum, ist gut für eine Spitze jenseits von 110 Kmh, ermöglicht durch 14,7 PS (bei 5200 Umdrehungen), die von 180mm großen Vollnabenbremsen aus eigenem Haus im Zaum gehalten werden.

Die Blizzard wurde in mit Komponenten der Moto Cross Maschinen verbesserten Version in einer Marge von etwa 10.000 militärgrünen Stück als M 250 B an die deutsche Bundeswehr und den Bundesgrenzschutz geliefert, ein Kontingent in Moosgrün ging als M 250/SII auch an die bayrische Polizei. Für so große Stückzahlen war das Maico Werk gar nicht ausgelegt, weshalb gut ein Drittel dieser Maschinen bei der Konkurrenz - nämlich der Zweirad-Union in Nürnberg - montiert werden musste.

Bis in die frühen 60er Jahre blieb der Schneesturm (Blizzard heißt ja ein in Nordamerika auftretender Schneesturm) im Programm, erhielt dabei Modifikationen, die wir anhand unseres Fotomodells nachvollziehen können. Diese Maschine gehört Florian Pramhas vom Kremstaler Motorveteranen Verein. Er hat sie bereits restauriert von einem Clubkollegen übernommen, der über ihre Vorgeschichte lediglich zu berichten wusste, dass sie in ihrem Leben vor dem Oldtimerstatus im Bundesland Salzburg gelaufen sei. Deshalb hat sie auch nicht 250, sondern 277 Kubik Hubraum. Was durch eine Vergrößerung der Bohrung von 67 auf 71 mm bei einem gleichbleibenden Hub von 70 mm erreicht wurde. Nicht nur NSU war nämlich auf die Idee gekommen, die österreichischen Behörden, die auf 250er aus dem Ausland Schutzzölle zugunsten heimischer Hersteller einhoben, mit der Vergrößerung des Hubraums auszutricksen.

Dass es sich um ein 1957er Modell handeln muss, erkennen wir aber am Fahrwerk. Bis 1956 war die Blizzard vorne mit einer hydraulisch-ölgedämpften Langarmschwinge ausgerüstet gewesen, die später durch eine Telegabel ersetzt wurde. Die wie alles an der Maico nicht nur sehr robust, sondern auch etwas schwer geraten war – weshalb sie von Insidern den Spitznamen „Panzerfaust“ verpasst bekam. Über alle Baujahre gleich blieb die ebenfalls hydraulische, ölgedämpfte Schwinge hinten, die von Maico mit der hübschen Bezeichnung „Schwebearm-federung“ bedacht wurde. Sehr robust auch der Rahmen, dessen zentrales Brust- und Oberrohr sich hinten zu einer Doppelschleifenform erweitert und für den Gespannbetrieb geeignet ist. Im Vergleich zu heimischen Puchs oder auch anderen Marken baut die Blizzard sehr hoch, ihre Herkunft von Maicos erfolgreichen Geländesportlern ist unverkennbar. Womit wir wieder am Anfang der Geschichte wären.

MAICO


power

MAICO

Large headlamp with 35/35 watt double-filament bulb, built-in speedometer and gear indicator

Brake and clutch cables adjustable at the handlebars

Large 16-litre (3 1/2-gallon) fuel tank. 3-litre (5 pint) reserve capacity

Carburettor fully enclosed - main and pilot jets accessible from the outside

Long well-sprung dual-seat

Fully-sprung frame with two fully-enclosed suspension units and hydraulic shock absorbers requiring no maintenance

New attractive Maico two-stroke engine unit; requires little attention, exceptionally economical, will run indefinitely at full speed, and with good hill-climbing ability

2 roomy attractively-shaped tool boxes blended in to the side panelling

Attractive, fully-enclosed chain case

Thief-proof steering lock

Torsion-resistant single-tube closed frame

Wide swinging rear frame of most modern design with 85 mm (3 1/4 in) spring movement

Adjustable footrests

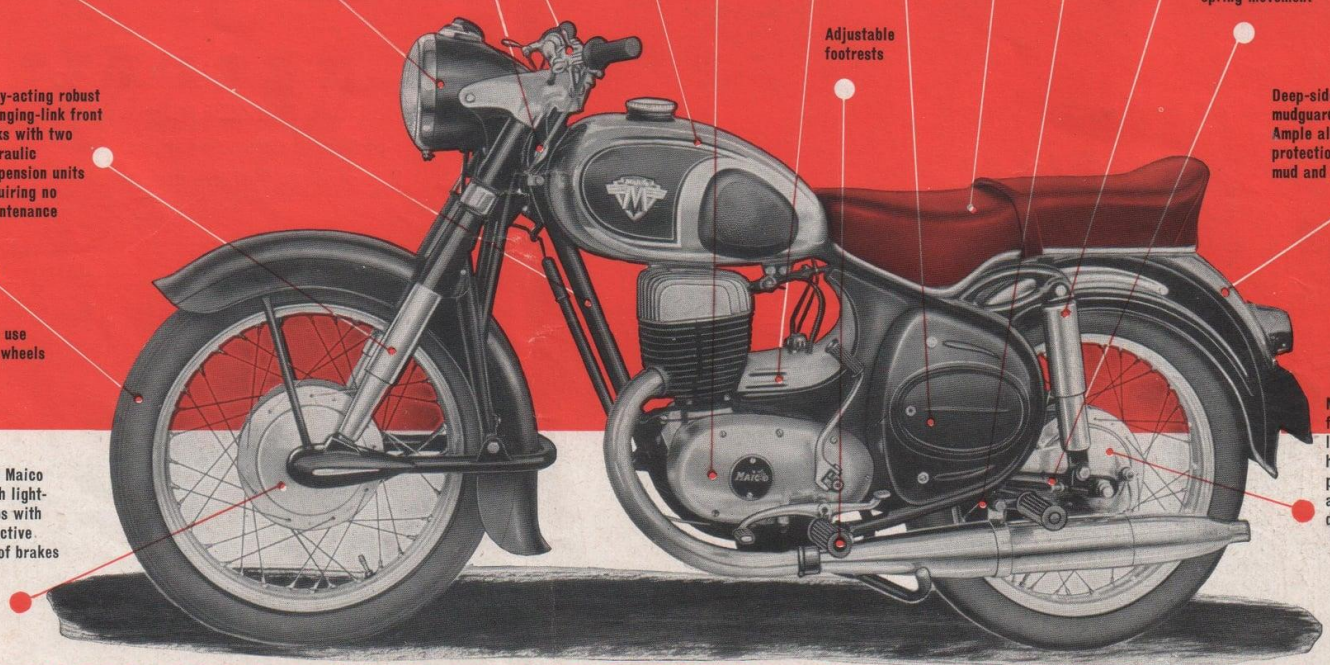
Easy-acting robust swinging-link front forks with two hydraulic suspension units requiring no maintenance

Deep-sided mudguards. Ample all-round protection against mud and dust

Low in height owing to use of 18-in wheels

Maico full-width light-alloy hub with pin axle and rubber damping

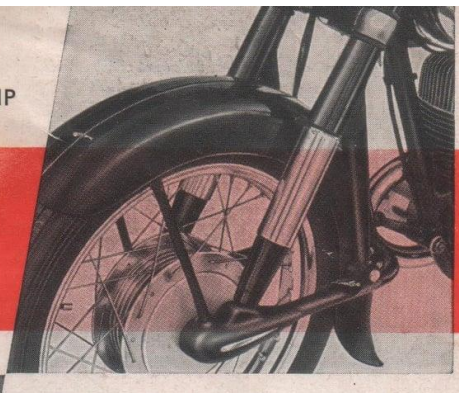
Enlarged Maico full-width light-alloy hubs with very effective fade-proof brakes

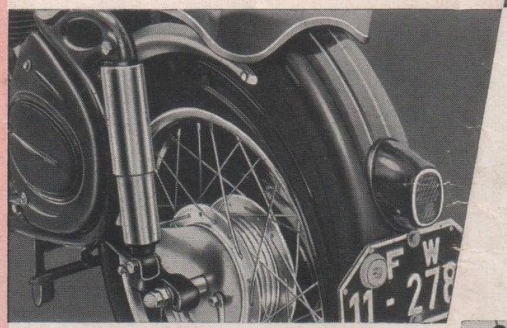


THE MAICO BLIZZARD IS ONE OF THE MOST SUCCESSFULL GERMAN TWO-STROKE MOTOR-CYCLES

The Maico BLIZZARD is also available as Motocross outfit with an engine output of 18 HP

MAICO

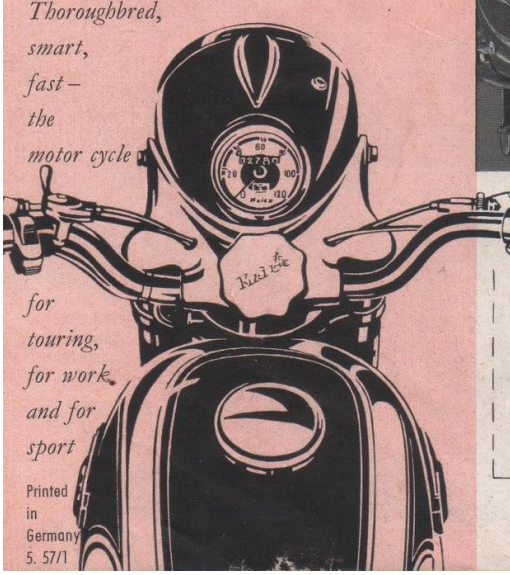




The technical features of the MAICO BLIZZARD have been perfected down to the last detail. It is obvious that the men working at MAICO are motor-cycle enthusiasts.

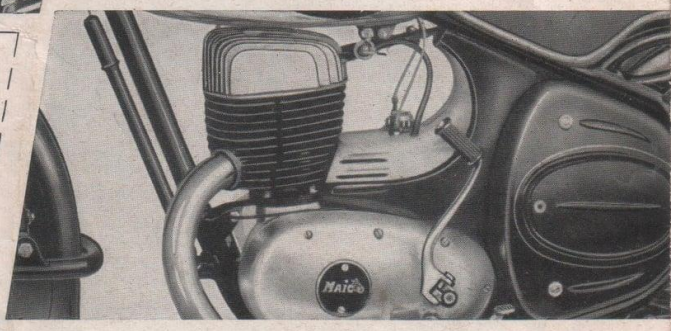
Multitudes are now "riding MAICO" exclusively

Thoroughbred, smart, fast – the motor cycle



for touring, for work, and for sport

Your Maico Dealer:



MAICO-WERKE PFÄFFINGEN-TÜBINGEN

Printed in Germany 5. 57/1